

doselbst Gottes wort, lobet vnd dancket Gott doselbst, ruffet an vnd betet zu Gott doselbst, betrachtet Christi Jesu leiden vnd sterben doselbst,³⁸⁷ vnd diß geschicht alles öffentlich, am öffentlichen Ampt der heiligen Eucharistiy, also das man nicht anderst sagen kann, denn das der Priester oder kyrchdiener publica persona also stehe in publico sacro Actu. So ists keinen Lāyen verpoten teglich zum Altar zu gehn vnd sampt [K 4r:] dem Priester zu Participieren, welchs ja nichts Priuat sein mag. Zu dem das der Priester doselbst fur alle Circumstanten^{d388} zu Gott flehet vnd als ein gemeiner diener fur alle in gemein betet vnd opffert. Do auch alles volck, so da vnterricht ist, das heilig Sacrament des leibs vnd bluts Jesu Christi mit grosser andacht geistlich durch den glauben empfeget vnd seinem inwendigen menschen nütz machet, seinen getrawen vnd hoffnung dardurch stercket, die liebe mehr vnd mehr anzündet vnd sich der kyrchlicher Einigkeit vnd frieds gegen jderman seliglich erinnert etc. Wil aber hirumb nicht loben, dz vnser volck so gar selten die Eucharisty mit dem Priester leiblich empfeget. Wolt Gott, wir weren dermassen geschickt, dz der priester tegliche Communicanten hett, welchs vorzeiten sehr im brauch gewesen, do zum wenigsten die Ministranten mitcommunicierten, welchs auch in der anfahenden Kyrchen geschen,³⁸⁹ dis aus den Apostolischen Canonen zu uernemen ist. Musset aber nicht so ruchloß herzu lauffen als jtz der Luterisch Pöfel, do wenig verstand, betrachtung, andacht vnd besserung gespüret wirt.

Das sie aber jre schlußred setzen, man sol keinen Gotsdienst in der kyrchen ordenen, so es nicht in Gottswort zuor ordnet ist,³⁹⁰ gesteht man jnen gar nicht, denn sonst müsseten fast alle gute Insti-[K 4v:]tuten, heilsame gebreuche vnd viel besserlicher gewonheit nachbleiben, welchs offft auch die Sect selbst nicht billichen würd. Sol man nichts in der Kyrchen Gott zu dienst vnd eren thun, es stehe denn alles in der Schrifft, als diß die Sect on grund furgibt, so wirt sich viel dings finden, dz auch die Luterischen in jren kyrchen thun, daruon kein wort in der Schrifft steht, wie denn diß war zu machen ist vnd sie also diese schlußrede wider sich selbst schliessen. Also aber solten sie Catholisch schliessen, was die heilige kyrch Gottes Per Tradi-

^d Konjiziert aus: Circunstanten.

³⁸⁷ Vgl. den Ablauf der Eucharistiefeyer: *Missale Romanum*, 11–18; Angenendt, *Religiosität*, 489f.

³⁸⁸ Umstehenden. Hier die den Altar umstehenden Abendmahlsteilnehmer gemeint. Vgl. *circumstantia*, in: Georges I, 1170f In der Messe folgt nach der Segensbitte das Lebendengedächtnis, in dem Gott gebeten wird, aller, den Altar umstehenden, (*onmium circumstantium*) zu gedenken. Vgl. *Missale Romanum*, 15; Stählin, *Geschichte des christlichen Gottesdienstes*, 43; Angenendt, 490.

³⁸⁹ geschehen. In der alten Kirche kommunizierten die Laien zusammen mit den Priestern. Teilweise kommunizierten die Laien sogar allein und täglich, da das Brot mit nach Hause genommen wurde. Vgl. Christoph Marksches, Art. Abendmahl II (Kirchengeschichtlich: Alte Kirche), in: *RGG⁴* 1 (1998), 15–21; Georg Kretschmar, Art. Abendmahl III/1 (Das Abendmahlsverständnis in der Geschichte der christlichen Kirchen: Alte Kirche), in: *TRE* 1 (1977), 59–89; Angenendt, *Religiosität*, 488–490.

³⁹⁰ Vgl. Melanchthon, *Bedenken*, D 1r–D2r, unsere Ausgabe Nr. 1, S. 72–74.